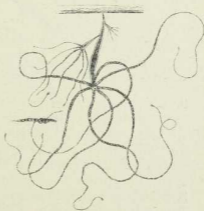


sind, d. h. eine Menge von Eiern in sich tragen, so lösen sie sich von der Kette und werden mit dem Kote ausgestoßen. Schweine, die gern im Kot wühlen und alles verzehren, was sie finden, fressen auch ein solches Bandwurmglied mit. Ihr Magen löst die Wandung auf; die Bandwurmeier werden frei, und aus jedem wird wieder eine Finne. Aus dem Ei entsteht zunächst ein kleiner „Keimling“. Er durchbohrt den Darm, gelangt ins Blut und wird von diesem in das Muskelfleisch getragen. Hier umgibt er sich mit einer Blase und bleibt (als Finne) sitzen. Erst im Magen des Menschen kann sich dann aus diesem „Blasenwurm“ wieder ein neuer Bandwurm entwickeln. Der Bandwurm bedarf also zu seiner Entwicklung einen zweimaligen Wirtswechsel.

Gelangen die Eier in den Magen und in das Blut des Menschen, so können die Keimlinge im Gehirn, im Auge oder an andern Stellen schwere Leiden erzeugen. Ärztliche Hilfe ist gegen den Bandwurm unbedingt nötig. Nie sollte man rohes Schweinefleisch genießen.

### Hohltiere.

**Die Armpolypen** (Bild 84). Wenn man aus einem stehenden Gewässer oder einem Graben Wasser mit einigen kleineren Pflanzen darin in ein durchsichtiges Glasgefäß bringt, so gelingt es vielleicht, kleine weiche, schleimige Tierchen von 1 bis 3 cm Länge zu entdecken. Sie sehen aus wie kleine, grüne oder braune Schleimzylinder, die an einem Ende festsitzen. Am andern Ende des Körpers erblickt man feine Fädchen in fortwährender Bewegung. Diese Tierchen sind Armpolypen, von denen der grüne und der braune bei uns vorkommen. Ihr Körper gleicht einem schlanken Kelchglase, um dessen zusammengezogene Mündung die Fangarme stehen. Das Innere ist ein einziger Hohlraum. Deshalb hat man diese Tierchen als Hohltiere bezeichnet. Mit seinen Fangarmen ergreift der Polyp Wasserläche, Insektenlarven u. a., die ihn an Größe oft übertreffen. Er stopft sie in den Hohlraum und verdaut sie dort; das Unbrauchbare wird aus derselben Öffnung, die vorher Mund war, wieder ausgeschieden. Beobachtet man den Polyp einige Zeit, so sieht man vielleicht an der Seite eine Knospe hervordachsen und sich schließlich ablösen. Aus ihr entwickelt sich ein neuer Polyp. Die Tierchen pflanzen sich aber auch durch Eier fort, die außen hervorbrechen und sich mit einer festen Schale



84. Der grüne Süßwasserpolyp.

An einer Wasserpfanze ausgebreitet nach unten hängend mit zwei Knospen. Mit einem Bein einen Wurm haltend  $\frac{1}{4}$ .